

Zeitschrift: Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band: 7 (1984)

Heft: 4

Artikel: Eine Hausdarstellung auf einem eisenzeitlichen Gefäss aus Balzers FL

Autor: Bill, Jakob

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-6426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Hausdarstellung auf einem eisenzeitlichen Gefäss aus Balzers FL

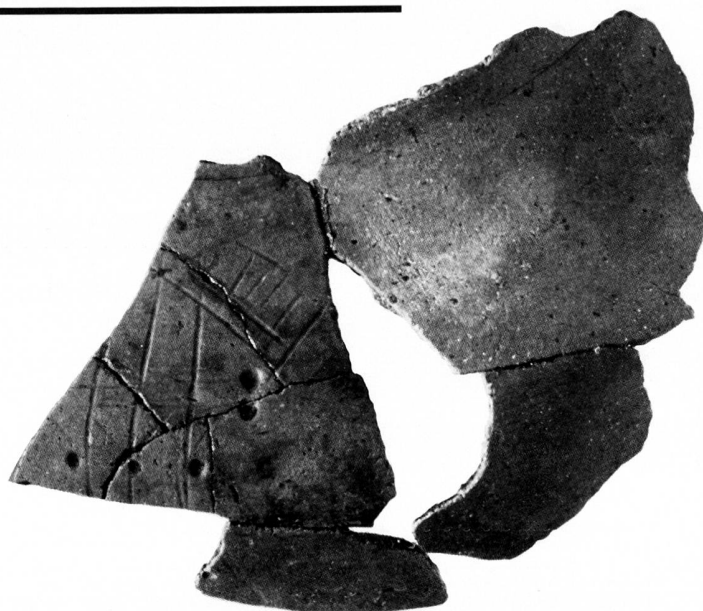


Abb. 1
Gefässpartie mit fragmentarischer
Gebäudedarstellung aus Balzers
»Runder Büchel – Areal Foser« vor
der Restaurierung (Topf FL 19).
Foto P. Frick, Liechtensteinisches
Landesmuseum, Vaduz.

Fragment de vase avec représentation
partielle d'une construction, avant
restauration (vase FL 19). Provenance: Balzers »Runder Büchel –
Areal Foser«.
Frammento di un recipiente con parte

di una rappresentazione di edificio.
Balzers »Runder Büchel – Areal
Foser« (recipiente FL 19).

Als wir im Herbst 1981 und im Frühjahr 1982 am Fuss des »Runden Büchels« in Balzers im Brandgräberfeld »Areal Foser« unsere Notgrabung durchführten, waren wir uns bewusst, dass es sich hier um eine Fundstelle handelte, die von regionaler Bedeutung sein würde und dass wir darin ein sehr vielfältiges Material bergen durften¹. Nachdem nun ein Teil der Konservierungs- und Rekonstruktionsarbeiten an den Funden ausgeführt worden sind, erstaunen den Bearbeiter immer wieder neue Details, die auf die eine oder andere Art von kulturhistorischem Interesse sind. Die Auswertung als Ganzes kann noch nicht vorgenommen werden; es zeichnen sich aber bereits gewisse Schwerpunkte ab. Die Funde

dieses Gräberfeldes datieren wir an den Uebergang von der Späthallstatt- zur Latènezeit.

Im vorliegenden Fall behandeln wir nur eine Gebäudedarstellung auf einem Tongefäss. Weder der Topf noch die Darstellung sind vollständig erhalten, doch lassen sich beide rekonstruieren (Abb. 1–3)². Das Gefäss sticht im Fundmaterial nur schon deshalb hervor, weil es für seine charakteristische Form relativ grosse Dimensionen aufweist. Auch ist die Wandstärke im Verhältnis zur Grösse des Gefässes sehr dünn. Es besitzt auf der Innenseite deutlich erkennbare Kratzspuren; diese entstehen beim Herauskratzen von

überflüssigem Tonmaterial, also beim Verdünnen der Wandstärke mittels eines kammartigen Gerätes durch den Töpfer oder die Töpferin. Der Boden ist fast flach und nur ganz wenig nach innen gewölbt. Der Körper öffnet sich darüber konisch, um sich dann an der Schulter rund nach innen umzubiegen. Der Hals wird durch eine feine Rille von der Schulter abgesetzt; leider fehlt die darüber anschliessende Mündung. Die Aussenoberfläche ist überstrichen, und es zeigen sich darauf ganz feine horizontal verlaufende Ritzlinien, die von der Herstellung auf einer drehenden Unterlage herrühren. Dabei kann es sich aber noch nicht um eine schnell rotierende Drehscheibe gehandelt haben.

Abb. 2
Umzeichnung (schwarz) und Ergänzung (grau) der Gebäudedarstellung auf Topf FL 19. M 1 : 1. Zeichnung J. Bill, Balzers.
Relevé (en noir) et reconstitution (en gris) de la construction figurée sur le vase FL 19.
Disegno dell'originale (nero) e completamento (grigio) della rappresentazione di edificio sul recipiente FL 19.

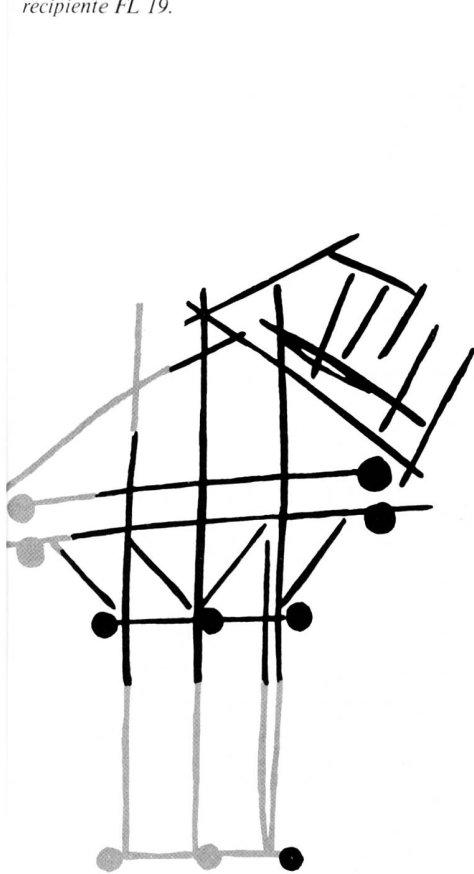
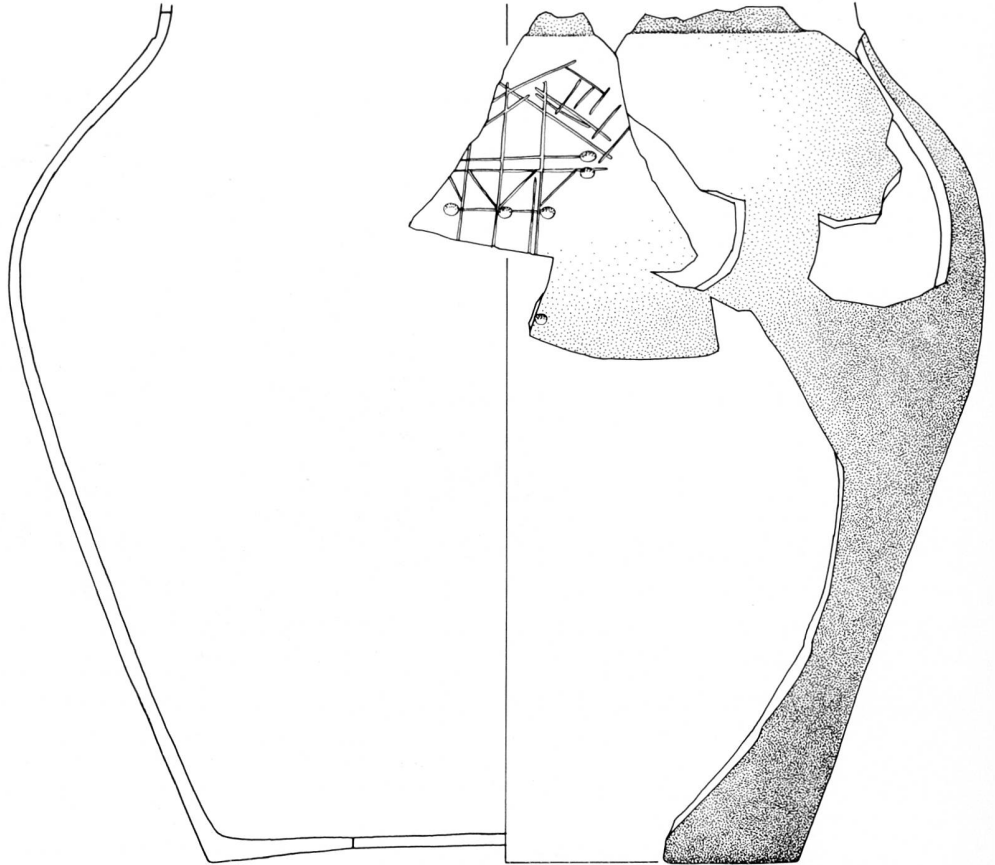


Abb. 3
Zeichnerisch ergänzter Topf FL 19. M. 1 : 2. Zeichnung Th. Biedermann, Werdenberg.
Reconstitution graphique du vase FL 19.
Disegno completato del recipiente FL 19.



Auf der Schulter und dem Umbruch zum Gefäßkörper befindet sich nun die bereits erwähnte Darstellung eines Gebäudes. Sie wurde mit einem stark abgerundeten Stift in den Ton gezeichnet, wodurch feine Rillen entstanden. Leider ist auch dieses Bild nicht vollständig, aber doch so weit erhalten, dass nur wenig ergänzt werden muss (Abb.2.3). Gezeigt wird offensichtlich eine Hausfront mit drei vertikalen Ständern, die wahrscheinlich in einer Grundschwelle verzapft waren.

Etwa auf Stockwerkhöhe befindet sich ein horizontaler Balken, von dem nach oben Schrägbalken abzweigen, um die Last der nächsten beiden höheren Horizontalbalken, welche das Dach tragen, aufzunehmen. Eigenartigerweise

ist die rechtsseitige Dachpartie so dargestellt, dass sie in Perspektive die Dachfläche in Firstrichtung zeigt. Zusätzlich finden sich an markanten Stellen kleinere eingedrückte Dellen; diese stellen sicher die in Firstrichtung orientierten Längsbalken dar, deren Stirnflächen eventuell aus der Gebäudefront herausragten, oder zumindest beim Vorbild für unsere Zeichnung sichtbar blieben.

Die restlichen noch erhaltenen Gefäßspartien weisen keine Verzierungen mehr auf. Dies verwundert eigentlich nicht, da wir es hier mit einer speziellen Darstellung zu tun haben, die nicht ornamentalen Charakter im gewohnten

Sinn aufweist. Soweit wir es heute überblicken können, kommt auch keine andere Zeichnung im Material des Areals Foser vor. Vergleichen wir das Bild auf unserem Topf mit anderen Gebäudedarstellungen, so ist es vorerst einmal schwierig, Parallelen auf gleichem Material beizubringen. Es sind keine Töpfe mit darauf abgebildeten Häusern in dieser Art bekannt. Hingegen drängt sich sogleich die Verwandtschaft mit den Felsbildern der Val Camonica auf. Auch dort kennen wir eine ähnliche Abbildung, mit der schmalen Frontseite und der nicht besonders breiten Grundlinie, auf der der ganze Aufbau ruht, und die im oberen Stockwerk unter dem Dach wesentliche Verbreiterung (Abb. 4.5). Es fehlen dort aber



Abb. 4
Hausdarstellung auf dem Plan von
Bedolina (Val Camonica) mit drei
durchgehenden Ständern. Auf dem
First ist ein Gehörn angebracht,
dem wohl apotropäische Bedeutung
zugemessen wurde. Foto H.R.
Bosshard, Zürich.

*Représentation d'une maison sur le
plan de Bedolina (Val Camonica);
le pignon a trois poteaux verticaux.
Une ramure de cervidé est fixée à
la faitière, sa fonction était sans
doute apotropaïque.*

*Rappresentazione di casa sulla
pianta di Bedolina (Val Camonica)
con tre supporti. In cima delle corna
probabilmente apotropaiche.*



5a

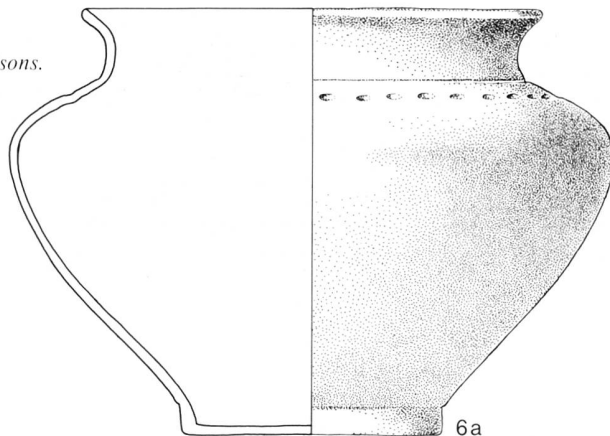
Anzeichen einer Perspektive und auch die Markierung der Stirnseiten der Längsbalken. Auf den Frontseiten der Dächer sind in der Val Camonica meist fransenartig aufgerichtete Stumpen angegeben, die man verschieden interpretieren kann. Auf unserem Topf von Balzers gibt es diese nicht, dafür reichen aber die Ständer über die Stirnseite hinaus nach oben. Dennoch sind wir aber überzeugt, dass es sich um mehr oder weniger die gleiche Hausform handelt, die hier abgebildet worden ist, und dies ist für die Forschung in mancher Hinsicht interessant.

Einerseits kennen wir nordalpin keine eisenzeitlichen Hausdarstellungen – Balzers liefert dafür einen ersten bildnerischen Beleg. Andererseits ist auf der Alpensüdseite gerade in der Val Camonica eine Konzentration ähnlicher Darstellungen auf einem allerdings an-

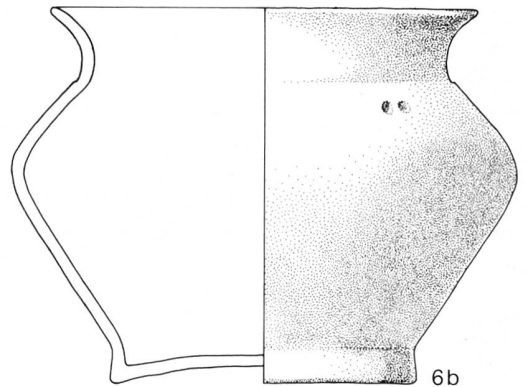
deren Medium, dem gletschergeschliffenen Felsgrund, zu vermerken. Dass wir aber besonders in der Spätbronzezeit anhand der Untersuchungen der inneralpinen Laugen/Melaunkeramik rege Beziehungen in der Töpfertradition und -technik feststellen können, die sich auch in die Eisenzeit fortsetzen³, ist für uns nicht unbedeutend. Auch die Tonfabrikate aus der Nekropole von Balzers »Runder Büchel – Areal Foser« werden mineralogisch-petrographisch und chemisch untersucht. Ohne den noch nicht beendeten Untersuchungen durch M. Maggetti und W. Nungässer vorgreifen zu wollen, kann dennoch hier festgestellt werden: unser Gefäß besitzt eine Magerung, die eine starke Komponente an Bündnerschiefer aufweist, also eine Herstellung aus Ton, welcher aus dem Rheintal stammt, nahe liegt. Bis jetzt kennen wir aus Bal-



Abb. 5
Hausdarstellungen von Naquane
(Val Camonica). Fotos H.R.
Bosshard, Zürich.
Gravures de Naquane (Val
Camonica) figurant des maisons.
Rappresentazioni di case di
Naquane (Val Camonica).



6a



6b

5b

Abb. 6
Zwei weitere Gefässe aus Balzers
»Runder Büchel – Areal Fosera«, die
aus sehr ähnlichem Ton gefertigt
worden sind wie FL 19. M. 1:2.
Zeichnung Th. Biedermann,
Werdenberg.
Deux autres vases de Balzers
»Runder Büchel – Areal Fosera« d'une
argile très semblable à celle du
FL 19.
Altri due recipienti di Balzers
»Runder Büchel – Areal Fosera« di
argilla simile a quella di FL 19.

zers nur noch ein zweites Gefäss, das eine gleichartige Tonzusammensetzung aufweist (Abb. 6b). Innerhalb des bis jetzt bekannten Analysenspektrums fallen beide etwas aus dem allgemeinen Rahmen, anhand der Gefässform können sie aber nicht durch ein Sonderkriterium aus der Norm ausgeschieden werden. Es könnte sich aber eventuell herausstellen, dass beide nicht in Balzers hergestellt worden sind oder wenigstens der Ton dafür nicht hier gewonnen wurde.

Ein weiteres Gefäss (Abb. 6a) hat ebenfalls eine Magerung aus Bündnerschiefer und weist in Herstellung und Verzierung auch Affinitäten zu den beiden oben erwähnten auf; es ist aber in seiner Machart sogar noch dünner und oberflächlich noch feiner behandelt. Form und Verzierungsart dieses Topfes

sind auch im Brandgräberfeld von Tamins GR »Unter der Kirche« anzutreffen⁴.

Hier ist also sicher eine Regionalisierung eines Keramikstils zu fassen. Aber die Idee, einzelne Motive bildlichen Inhaltes auf Gefässen anzubringen ist nicht alltäglich und wohl auch nicht in dieser Kulturlandschaft anzusiedeln. Ebenso sind entsprechende Vergleichsbeispiele nicht häufig. In der Alpenzone finden sich seit der Hallstattzeit gelegentlich Gefässe mit Tierfriesen. Meist am südlichen Alpenfuss liegen die Fundorte der Objekte, die zur Situlenkunst gezählt werden. Auch dort ist die Darstellung vorwiegend in Friesform angebracht. Einzig aus Osco TI, in der oberen Leventina, stammt eine Gefässpartie eines im Vergleich zum Topf von Balzers etwa gleich grossen Tonbehälters (Abb. 7)⁵. Auch hier handelt es

sich um einen – allerdings ohne genaue Fundbeobachtungen geborgenen – Grabfund. Am Wandumbruch von Schulter zu Hals befindet sich ein umlaufendes Band, das aus zwei parallelen Linien besteht und mit Kreisaugenstempeln gefüllt ist.

Auf der Schulter sind zwei nach rechts gerichtete Tiere, wohl Pferde, Maultiere oder Esel dargestellt. Das Hintereinandergehen erinnert hier noch etwas an eine Friesdarstellung, doch beschränkt sich das Bild auf die »Schau-seite«. Die lineare Zeichnung der Tiere ist mittels Abrollmuster gemacht, und die Linienenden werden durch Kreisaugenstempel markiert.

Was bei den Darstellungen von Balzers und Osco auffällt ist, dass es sich um profane Einzelmotive handelt, etwa im Gegensatz zu Szenerien der Situlenkunst, wo nur bestimmte Bildthemen

eine gewisse Lebenshaltung widerspiegeln. Das Haus hat nichts mit diesen Festen, Kampfszenen und Prozessionen zu tun, sondern hat im inneralpinen Raum eine Bedeutung für Sicherheit gegenüber der unterschiedlichen Witterung, eventuell auch im weitesten Sinn für die Aufnahme von genügend Ernte, um den Winter zu überstehen etc. Ebenso verkörpern die Equiden einen weiteren Lebensnerv der Alpenbevölkerung, den Warentransport über die Pässe.

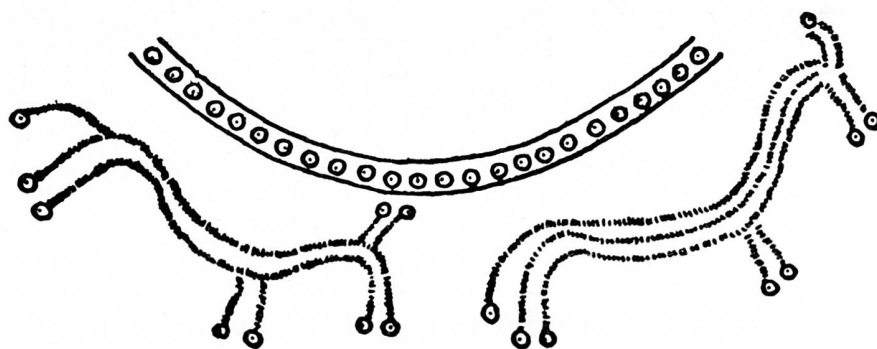
Vielleicht stellen die Abbildungen auf unseren Gefäßen eine ähnliche Vorstellungswelt dar wie die der Situlenkunst, nur dass es sich hier um Einzelbilder handelt, die für uns zwar profan aussehen, aber im Grunde genommen ein Symbol für die eigene Lebenshaltung und Wirtschaftsform sind.

Abb. 7

Gefäß aus Osco TI mit zwei pferdeartigen Tierdarstellungen. M. 1:4; Detail 1:2. Zeichnung nach M. Primas.

Vase de Osco TI avec représentations animales figurant probablement des chevaux.

Recipiente di Osco TI con rappresentazioni di animali genere cavallo.



- 1 J. Bill, Latènezeitliche Funde in Balzers (Fürstentum Liechtenstein). Arch.Korrespondenzbl. 12, 1982, 487ff.
- 2 Zur Identifikation der einzelnen Töpfe werden die von uns verteilten Analysenummern verwendet. Die am Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg angefertigten Analysen tragen alle das Vorzeichen FL.
- 3 M. Maggetti, M.-M. Waeber, L. Stauffer u. Chr. Marro, Herkunft und Technik bronze- und eisenzeitlicher Laugen-Melaun Keramik aus dem Alpenraum, in: L. Stauffer, Die Siedlungsreste von Scuol-Munt Baselgia (Unterengadin GR). Antiqua 9, 1983, 192 ff.
- 4 E. Conradin, Das späthallstattzeitliche Urnengräberfeld Tamins - Unterm Dorf. JbSGUF 61, 1978, 65ff.
- 5 M. Primas, Die südschweizerischen Grabfunde der älteren Eisenzeit und ihre Chronologie. Basel 1970, 137, Tf. 45,1.

La figuration d'une maison sur un vase de l'âge du fer, Balzers FL

Le mobilier funéraire d'une nécropole de Balzers, datant de la fin de l'époque de Hallstatt début de La Tène a permis de rassembler les fragments d'une poterie finement travaillée. Sur son épaule, on lit le dessin d'une maison, tracé avant la cuisson.

On connaît des représentations comparables dans l'art rupestre du Val Camonica, et une poterie d'Osco TI figure de la même manière des bêtes de somme (?). Ces dessins constituent sans doute des représentations symboliques évocatrices de la vie et de l'économie quotidiennes; elles attestent de l'importance de l'habitat dans le domaine alpin.

D. W.

Rappresentazione di una casa su un recipiente dell'età del ferro trovato a Balzers FL

In un cimitero del periodo di transito dal Hallstatt tardo al La Tène a Balzers FL è stata trovata una suppellettile assai interessante. Si tratta di frammenti di un recipiente lavorato con cura con il disegno di una casa inciso prima della cottura. Rappresentazioni simili si trovano nell'arte di Val Camonica per esempio. E anche paragonabile un recipiente di Osco TI con animali incisi. Queste immagini possono essere interpretate come simbolo del modo di vita e della cultura e sottolineano l'importanza della casa nella regione alpina.

S.S.